# Newsletter

NACHRICHTEN AUS DER KATASTROPHENFORSCHUNGSSTELLE

Katastrophenforschungsstelle – Carl-Heinrich-Becker-Weg 6-10 – 12165 Berlin – Tel.: 030 838 72611
E-Mail: kfs@polsoz.fu-berlin.de – Twitter: @DRU_Berlin – www.polsoz.fu-berlin.de/kfs/
**Newsletter Nr. 5: 08/2017 - 01/2018**

## Inhaltsverzeichnis

Neuigkeiten aus der KFS ..... 3
Veranstaltungen & Vorträge ..... 5
Neuigkeiten aus den Projekten ..... 6
Gastwissenschaftler*innen & Austausch/Besuch ..... 8
Veröffentlichungen ..... 9
Die KFS in den Medien ..... 11
Termine ..... 11
Neuigkeiten von der Akademie der Katastrophenforschungsstelle (AKFS) ..... 12
Festrede von Prof. Dr. Martin Voss zum 30-jährigen Bestehen der KFS ..... 13
Podiumsdiskussion „Nachhaltiger Bevölkerungsschutz“ ..... 15

30 Jahre Katastrophenforschungsstelle KFS

Die im Jahr 1987 an der Universität Kiel und im Jahr 2009 an die Freie Universität Berlin (FU Berlin) transferierte Katastrophenforschungsstelle (KFS) ist eine inter- und transdisziplinär arbeitende Einrichtung mit einer sozialwissenschaftlichen Ausrichtung. Vorrangiges Ziel der Arbeiten der KFS ist die Identifikation und Priorisierung von Risiken und Gefahren für eine friedliche und nachhaltige soziokulturelle und ökologische Entwicklung.

Die Arbeitsbereiche der KFS umfassen die Entstehungs-, Verlaufs- und Bewältigungsbedingungen von Konflikten, Krisen und Katastrophen bis hin zur nachhaltig ausgerichteten gesellschaftlichen Entwicklung in Industriestaaten und den sogenannten „Ländern des Südens“.

Dazu identifiziert und bewertet die KFS insbesondere existenzielle Gefahren, die sich bspw. im Kontext des globalen Umwelt- und Klimawandels, aus Ressourcenkonflikten oder aus der technologischen oder ökonomischen Entwicklung ergeben und forscht zu den Ursachen und Folgen humanitärer Krisen, von Pandemien oder sozialen Verwerfungen bis hin zum Terrorismus etc.

Sie analysiert Forschungs- und Wissensbestände und untersucht vor dem Hintergrund dieser Prozesse die Praxistauglichkeit und Wirksamkeit politischer Programmatiken, wie etwa der „New Urban Agenda“, des „Paris Agreement“ zum Klimawandel, zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen oder dem Sendai Framework for Disaster Risk Reduction. Die KFS betreibt sowohl sozial- und geisteswissenschaftliche Grundlagenforschung als auch anwendungsorientierte Forschung.

Über die angegliederte Akademie (AKFS) bietet sie darüber hinaus Beratung, Schulungs- und Trainingskurse in unterschiedlichen Formaten an.

# Neuigkeiten aus der KFS

**30 Jahr-Feier der KFS**

Am 14.09.2017 feierte die Katastrophenforschungsstelle ihr 30-jähriges Bestehen. Die Dokumentation der Fest-veranstaltung ist auf Seite 13 des Newsletters zu finden.

**Forschungsaufenthalt in Japan**

*Miracle Pine in Rikuzentakata, Japan (Foto: ©Daniel Lorenz)*

Von Oktober bis Dezember 2017 war Daniel F. Lorenz (KFS) als Gastwissenschaftler am International Research Institute of Disaster Science (IRIDeS) an der Tohoku University in Sendai, Japan tätig. In dieser Zeit nahm er am World Bosai Forum teil, knüpfte wichtige Forschungskontakte für zukünftige Kooperationen mit dem IRIDeS und unternahm mit den Kolleg*innen vor Ort Besuche in den vom Erdbeben, Tsunami und dem Reaktorunglück betroffenen Provinzen Iwate, Miyagi und Fukushima.

**„Postkoloniale Ansätze und dekoloniale Perspektiven in der Friedens- und Konfliktforschung“ Sonderband der Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung (ZeFKo)**

Cordula Dittmer gibt einen Sonderband der Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung zu post- und dekolonialen Ansätzen heraus (erscheint März/April 2018). Dieser zeigt verschiedene Perspektiven auf, wie post- und dekoloniale Ansätze in der Friedens- und Konfliktforschung, der Katastrophenforschung oder der Gewaltforschung gewinnbringend eingesetzt werden können. Er beinhaltet Beiträge aus der Sozialpsychologie oder der Kritischen Geographie, Beiträge zur Politik der Counter-Insurgency-Strategie des US-amerikanischen Militärs, Überlegungen zu dekolonialen Ansätzen von Staatlichkeit, neokolonialen Herrschaftsstrategien im Kontext von Flucht oder zu epistemischer Gewalt. Daniel F. Lorenz ist in dem Band mit einem Aufsatz „‚All refugees are vulnerable´. Vulnerabilität, Konflikte und Katastrophen im Spiegel postkolonialer Theorie“ vertreten, in dem er Vulnerabilität im Kontext von Friedens- und Konfliktforschung, Katastrophen- und Sicherheitsforschung sowie der humanitären Hilfe verortet, mit postkolonialen Ansätzen dekonstruiert und einen Vorschlag unterbreitet, wie Vulnerabilität mit Konzepten wie struktureller Gewalt oder slow violence konstruktiv neu gedacht werden kann.

**Forschungsreise Indien**

Im Zusammenhang des Forschungsprojektes „Traditionelles Watershedmanagement in Sri Lanka - Lebensbedingungen und Vulnerabilität im Klimawandel“ besichtigte Prof. Dr. Martin Voss zusammen mit der Vizepräsidentin der FU Berlin, Prof. Dr. Brigitta Schütt sowie Prof. Dr. Wiebke Bebermeier vom Institut für Geographische Wissenschaften der FU Berlin verschiedene Wasserspeicher in Chennai, Indien und besprach mit Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis Praktiken und Probleme der Bewirtschaftung der Anlagen. Anschließend nahm er an dem „DWIH Annual Symposium: WaterScapes“ in Neu-Delhi teil und trug dort unter dem Titel „The Culture of Managing Flood Events:

A Comparative Approach on India & Germany“ zu Ergebnissen aus dem deutsch - indischen Forschungsprojekt „FloodEvac - Katastrophenkulturen in Indien und Deutschland“ vor, das vom BMBF gefördert wird.

**Forschung in Griechenland**

Daniel F. Lorenz und Cordula Dittmer führten eine einwöchige Feldforschung in Thessaloniki, Griechenland durch. Sie sprachen mit Expert*innen des Länderbüros des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB), Vertreter*innen des Norwegian Refugee Councils (NRC) sowie Sozialarbeiter*innen, die in verschiedenen vom Auswärtigen Amt und der DG ECHO finanzierten Projekten im Bereich der Betreuung von Flüchtlingen arbeiteten. Dabei ging es v.a. um die Frage, welche Bedeutung europäische Zivil- und Katastrophenschutzmechanismen in der Bewältigung der Flüchtlingssituation spielen.

**Fachtagung Katastrophenvorsorge, Berlin (16.-17.10.2017)**

Am 16. und 17. Oktober fand erneut die vom DRK organisierte Fachtagung Katastrophenvorsorge im Relexa Hotel Stuttgarter Hof in Berlin statt. Am 16.10.2017 moderierten Daniel F. Lorenz und Lena Bledau (KFS) den Workshop „Lernen aus der internationalen Katastrophenvorsorge und -bewältigung für nationale Kontexte?“. Am 17.10.2017 leiteten Prof. Dr. Martin Voss, Dr. Cordula Dittmer und Andrea Jungmann (KFS) einen Workshop zum Thema „1 Jahr Konzeption Zivile Verteidigung (KZV) – was nun?“ – neben Inputs von Dr. Wolfram Geier (BBK), Leander Strate (Johanniter Unfallhilfe e.V.) sowie Per Kleist von der Berliner Feuerwehr wurden Fragen der Kommunikation mit der Bevölkerung sowie die der Implementierung auf Länderebene in Gruppenarbeiten diskutiert und bearbeitet. Unterstützt wurde die Veranstaltung durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenvorsorge (BBK), das Deutsche Komitee für Katastrophenvorsorge (DKKV) und das Katastrophennetz (KatNet).

**Teilnahme an Workshop in Brasilien**

Jessica Reiter nahm als Vertreterin der KFS an einem Workshop des neu eröffneten „Merian International Centre for Advanced Studies in the Humanities and Social Sciences“ in São Paolo, Brasilien teil. Unter der Leitung des Lateinamerikainstituts (LAI) der FU Berlin wurden gemeinsam mit deutschen und lateinamerikanischen Wissenschaftler*innen Grundlagen und weitere Ausrichtungen des Forschungsprogrammes zu „Conviviality in Unequal Societies“ diskutiert. Die katastrophensoziologische Perspektive auf Extremereignisse beleuchtet dabei einen besonderen Kontext, in dem gesellschaftliche Prozesse von Inklusion und Exklusion sichtbar werden.

**Arbeitskreis Wissenschaft und Praxis (Arbeitsgemeinschaft Friedens- und Konfliktforschung)**

Cordula Dittmer (KFS) hat zusammen mit Ulrike Krause (Zentrum für Konfliktforschung, Uni Marburg) und Christiane Fröhlich (German Institute of Global and Area Studies GIGA) den Arbeitskreis Wissenschaft und Praxis der Arbeitsgemeinschaft Friedens- und Konfliktforschung (AFK) (http://www.afk-web.de/arbeitskreise/arbeitskreis-wissenschaft-und-praxis.html#c639) übernommen. Neben einer Befragung von Praxisakteuren zu den Bedarfen des Austausches zwischen Wissenschaft und Praxis ist eine Session auf der Tagung der AFK in Berlin im April 2018 geplant.

## Veranstaltungen & Vorträge

Voss, M.: *„Die SDG`s. Integrativ, gerecht, human?“ Transforming Our World: Nachhaltigkeit an der Freien Universität Berlin*, Berlin, 20.06.2017.

Dittmer, C.: *Panel Linking Disaster Research and Conflict Theory*, RN08 Disaster, Conflict and Social Crisis Research Network' (DCSCRN), 13th Conference of the European Sociological Association 2017, Athens, 29.08.-01.09.2017.

Lorenz, D.F.: Panel *Vulnerability in Times of Socio-Economic Crisis: Recent Developments, Conceptual Issues and Innovative Approaches*, RN08 Disaster, Conflict and Social Crisis Research Network' (DCSCRN), 13th Conference of the European Sociological Association 2017, Athens, 29.08.-01.09.2017.

Dittmer, C.; Lorenz, D.F.; Reiter, J.; Voss, M.: *We had everything and it belonged to us, and now we just have a bunch of donated stuff!"—Gainers and losers before, during, and after the 2013 flooding in Germany*, 13th Conference of the European Sociological Association (ESA), Athen, 01.09.2017.

Wenzel, B.; Schulze, K.; Dittmer, C., Lorenz, D.F.; Reiter, J.: *Bedürfnisse und Verhalten der Bevölkerung in (Hochwasser-)Katastrophen - Implikationen für die Einsatzkräfte*, Schulung der Deichfachberater des LHW und der Wasserwehren, Magdeburg, 13.09.2017

Lorenz, D. F.; Hutter, G.: *Organizing for Resilience from the Perspective of Human Agency – Review and Research Agenda*, Deutscher Kongress für Geographie 2017, Tübingen, 30.09.-05.10.2017.

Lorenz, D.F.; Dittmer, C.; Voss, M.: *Poster: Application of the Integrative Transdisciplinary Vulnerability and Resilience Assessment (TIV) after the Uttarakhand Flash Floods 2013 ("Himalayan Tsunami")*, World Bosai Forum, Sendai, Japan, 25.-28.10.2017.

Voss, M.: Podiumsdiskussion *„Wie viel Sicherheit verträgt unsere Gesellschaft?“*, Jahreskolloquium des Forschungszentrums RISK (Universität der Bundeswehr München), München 08.11.2017.

Voss, M.: (*Katastrophen-)Soziologische Beobachtungen zu Gesundheit in Krisen und Katastrophen*, DRK Wissenschaftliches Symposion „Notfallversorgung in Deutschland – Gesundheit als Faktor der Sicherheitspolitik“, Berlin, 21.-22.11.2017.

Dittmer, C.; Fröhlich, C.: *Transdisziplinarität – Zukunft der Friedens- und Konfliktforschung?* Ringvorlesung „Konflikte in Gegenwart und Zukunft“, Marburg, 04.12.2017.

Dittmer, C., Lorenz, D.F.: *Was macht der Europäische Katastrophenschutz in Griechenland? Erste Ergebnisse einer Pilotstudie*. Kolloquium des Zentrums für Konfliktforschung, Marburg, 04.12.217.

# Neuigkeiten aus den Projekten

**KOPHIS**

Im Projekt KOPHIS „Kontexte von Pflege- und Hilfebedürftigen stärken“ fand im Anschluss an die Durchführung der ersten quantitativen Befragung für die Testregion Willich von Juni bis August 2017 die Auswertung dieser Befragung[1] statt. Die Ergebnisse flossen unter anderem in die Fragebogenkonstruktion für die zweite Befragung ein. Diese repräsentative deutschlandweite Befragung (N=2.000) zur Versorgung von zu Hause lebenden hilfe- und pflegebedürftigen Menschen in Extremsituationen wie z.B. Unwettern oder Katastrophen wird vom 30.11.2017 bis Anfang 2018 durchgeführt. Es werden einerseits die Bedarfe und die Bewältigungsstrategien der Bevölkerung, vorrangig der Menschen in häuslicher Pflege und ihren Angehörigen, untersucht. Andererseits wird die breitere Bevölkerung auf ihr Unterstützungspotenzial und Engagement hin befragt.

Ende Januar 2018 sind zudem partizipative Workshops in der Testregion Willich geplant, wo verschiedene Zielgruppen (Hilfe- und Pflegebedürftige, Pflegekräfte als auch Vertreter*innen von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben) die ersten Befragungsergebnisse diskutieren und gemeinsam mögliche Handlungsempfehlungen entwickeln.

**FLOOD EVAC**

Seit der Rückkehr von der Feldforschung aus Mumbai, Indien arbeiten Lena Bledau und Himani Upadhyay an der Auswertung der Expert*inneninterviews. Zudem werden die Ergebnisse der deutschen und indischen Studie zu den Hochwasserereignissen in Sachsen-Anhalt und Mumbai zueinander in Beziehung gesetzt. Vorläufige erste Ergebnisse aus der Studie zeigen, dass in Indien die formellen Katastrophenschutzstrukturen vielmals auf informelle Netzwerke zurückgreifen, um die staatliche Katastrophenhilfe zu organisieren. Teil des informellen Systems sind Restaurantbesitzer*innen, Kran-Dienstleister*innen, Bootbesitzer*innen usw. Diese nichtstaatlichen Akteure unterstützen den Katastrophenschutz spontan mit ihren Ressourcen wie Nahrungsmitteln, Technologie, Arbeitskräfte und Fähigkeiten. In Deutschland werden diese Ressourcen überwiegend durch den Katastrophenschutz zur Verfügung gestellt, wenngleich auch Unternehmen beim Hochwasser spontan v.a. große Gerätschaften zur Verfügung stellen. Während in Deutschland Freiwillige in Organisationen eine bedeutende Rolle in der gesamten Landschaft des Katastrophenschutzes spielen – diese organisierte Freiwilligenarbeit ist das Rückgrat bei der Bewältigung von Katastrophen in Deutschland – gibt es in Indien spontane Freiwilligenarbeit, bei der Menschen sich melden und aktiv werden, ohne sich einer Freiwilligenorganisation anzuschließen. Die Kultur der spontanen Unterstützung und der gegenseitigen Hilfe wird als typisch für Mumbai bezeichnet und als „Mumbai Spirit“ hervorgehoben. Die Katastrophenschutzexpert*innen betonen, dass dieses positive Verhalten keine einmalige Reaktion der Bevölkerung ist, sondern dass in Mumbai die Menschen dies bereits bei verschieden Ereignissen wie z.B. Überschwemmungen, Bürgerunruhen, Terroranschlägen unter Beweis gestellt haben. Auch in Deutschland leisten Menschen spontan Hilfe, die sogenannten ungebundenen Helfer, diese werden aber nicht einer Re-

[1] Die Auswertung kann ab Januar 2018 als KFS Working Paper Nr. 7 online unter http://www.polsoz.fu-berlin.de/ethnologie/forschung/arbeitsstellen/katastrophenforschung/publikationen/index.html eingesehen werden.

gion zugeordnet, sondern von den Expert*innen insgesamt als ein Phänomen bei Katastrophen bezeichnet. Weitere Ergebnisse und eine abschließende Bewertung der Katastrophenkultur werden in den nächsten Monaten erarbeitet.

**INVOLVE**

Im Projekt INVOLVE lag der Fokus der letzten Monate auf der Datenverwertung. Der Forschungsbericht „Das Elbehochwasser 2013 aus Sicht der Bevölkerung im Elbe-Havel-Land" wurde im September 2017 veröffentlicht.

Der Bericht beleuchtet die Folgen des Hochwassers 2013 und ihre Bewältigung aus Sicht der Bewohner*innen, basierend auf Ergebnissen einer quantitativen Bevölkerungsbefragung drei Jahre nach dem Ereignis.

Ausgehend von erlebten materiellen und immateriellen Auswirkungen und dem Stand der Verarbeitung des Ereignisses, wird der Bedarf an Unterstützung aufgezeigt, fehlende Hilfeleistungen identifiziert und die Bedeutung verschiedener Akteure im Verlauf der Katastrophe dargestellt. Die Ergebnisse der quantitativen Befragungen zum Thema „Katastrophen und zur Katastrophenvorsorge" in Berlin und Jena wurden aufbereitet und zu intern verfügbaren Berichten zusammengestellt. Im September kamen die indischen Wissenschaftler Prof. Narendar Pani und Dr. Anshuman Behera vom National Institute of Advanced Studies in Bangalore zu einem deutsch-indischen Projekttreffen nach Berlin. Nach einem gemeinsamen Besuch des Europäischen Bevölkerungsschutzkongresses am Dienstag den 19.09. fand am Mittwoch den 20.09.2017 ein gemeinsames Projekttreffen im Henry-Ford-Bau der FU Berlin statt.

*INVOLVE Projekttreffen in Berlin mit indischen Projektpartnern (Foto: ©KFS)*

*INVOLVE Projekttreffen in Berlin (Foto: ©KFS)*

Im Rahmen eines Seminars bereiten Studierende derzeit mit Unterstützung des Dozenten und Kolleginnen und Kollegen aus INVOLVE vorhandenes empirisches Material (qualitative Interviews und Gruppendiskussionen, quantitative Daten, Fotos, Erlebnisberichte Betroffener usw.) strukturiert auf und erarbeiten mit innovativen und kreativen Formaten ein Ausstellungskonzept. Ziel ist es das erarbeitete Wissen aus dem Projekt auch einem breiten Publikum zur Verfügung zu stellen, um die gesellschaftliche Relevanz der Forschung aufzuzeigen, und nicht zuletzt dem Feld, welchem man diesen Datenreichtum verdankt, etwas „zurückzugeben". Die Ergebnisse können bei entsprechender Qualität im Kreismuseum Jerichower Land (Genthin) oder auch bei der Langen Nacht der Wissenschaften 2018 präsentiert werden. In den kommenden Monaten werden, basierend auf den Auswertungen zu vulnerablen Milieus Gruppendiskussionen Berlin und Jena sowie Evaluationen von Trainings mit DRK-Kreisverbänden durchgeführt.

**WEXICOM**

Im Projekt WEXICOM wird derzeit die im Sommer 2017 in Berlin durchgeführte quantitative Bevölkerungsbefragung zur Wahrnehmung und Umgang mit Wettergefahren ausgewertet. Ziel ist die Identifizierung spezifischer Nutzertypen und deren Bedarfe in Bezug auf die Kommunikation von Wetterrisiken. Auf Basis der Ergebnisse und für eine weitere Spezifizierung sind für 2018 Leitfadeninterviews innerhalb der Bevölkerung zum Umgang mit Wetterinformationen und –gefahren geplant. Außerdem wurde im Projektverbund ein interdisziplinäres Modul zur Naturgefahrenforschung entwickelt und wird im laufenden Wintersemester erstmalig durchgeführt (Vorlesung, Seminar & Übung). Das Modul soll von nun an fest im Rahmen des Masterstudiengangs Meteorologie an der Freien Universität angeboten werden.

## Gastwissenschaftler*innen & Austausch/Besuch

**Treffen mit Andries Jordaan (15.09.2017)**

Am 15.09.2017 besuchten Prof. Andries Jordaan, Direktor des Disaster Management Training and Education Centre for Africa (DiMTEC), Frau Olivia Kunguma (DiMTEC) und Dr. Mercia Coetzee (Communication Sciences) der University of the Free State, Bloemfontain, Südafrika, die Katastrophenforschungsstelle. Sie diskutierten mit Prof. Dr. Voss und Mitarbeiter*innen der KFS über aktuelle Entwicklungen im Katastrophenrisikomanagement in Südafrika und Deutschland, u.a. zur Rolle sozialer Medien. Dabei betonten beide Seiten das Interesse an künftigen Forschungskooperationen.

**Besuch aus Teheran - Prof. Hamid Khankeh besucht die KFS**

Am 18.08. und 01.12.2017 besuchte Prof. Hamid Reza Khankeh (Leiter des Instituts für Emergency & Disaster Health an der USWRS, Teheran) sowie seine Kollegin, Juliet Roudini (Universität Leipzig) Prof. Voss und weitere Mitarbeiter*innen der Katastrophenforschungsstelle an der Freien Universität Berlin. Als Leiter des nationalen Büros für Gesundheitsfragen in Notfällen und Katastrophen am iranischen Ministerium für Gesundheit stellte er aktuelle Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte vor, die gemeinsam diskutiert wurden und zahlreiche Anknüpfungspunkte für gemeinsame Kooperationen in der Zukunft aufzeigten.

**Scott Gabriel Knowles und Cécile Stehrenberger (11.10.2017)**

Am 11.10.2017 besuchten Scott Gabriel Knowles (Drexel University, Philadelphia) und Cécile Stehrenberger (Technische Universität Braunschweig) die KFS, um jüngere Forschungsarbeiten zu präsentieren. Cécile Stehrenberger zeichnete in ihrem Vortrag die historische Entstehung und Entwicklung der US-amerikanischen Katastrophenforschung aus einer postkolonialen Perspektive nach. Scott Gabriel Knowles präsentierte Forschungsergebnisse zur gesellschaftlich-politischen Bedeutung des Sewol-Fährunglücks.

## Veröffentlichungen

Bartels, M.; Lorenz, D.F. (2017): *Resilienz und Vulnerabilität von Infrastrukturen ohne Bürger*innen? – Infrastruktursicherheit als gesellschaftlich-politische Herausforderung*. In: Ökologisches Wirtschaften 4/2017, S. 27-29.

Bierbichler, M.; Jungmann, A.; Peuker, B.; Voss, M.; Holtz, J.; Apelt, M.; Hunnius, J. (2016): *Soziale Bestimmungsgründe der Sicherheit am Flughafen*. Leitfaden. KFS Arbeitsmaterial 4. Berlin: KFS.

Hutter, G.; Lorenz, D.F. (2017) *Social Resilience and Natural Hazards - Analyzing Multiple Social Levels of Resilience in the Context of Planning and Risk Governance*, In: da Costa; E.M.; Morgado, S.; Cabral, J. (Hg.): Spaces of Dialog for Places of Dignity. Fostering the European Dimension of Planning. Annual Congress of Association of European Schools of Planning. Lisbon 2017, S. 2980-2991. http://aesop2017.pt/images/Congresso/proceedings/Book%20of%20Proceedings%2020170926.pdf.

Krüger, D.; Voss, M.; Seidelsohn, K. (2017): *State of the Art - Planung und Gestaltung von kommunalen Beteiligungsverfahren*. KFS Working Paper Nr. 6, Berlin: KFS.

Lorenz, D.F.; Bledau, L. (2017): *Lernen aus der internationalen Katastrophenvorsorge und –bewältigung für nationale Kontexte?* In: Scholz, S.; Ehrke, S. (Hg.): Kurzdokumentation Fachtagung Katastrophenvorsorge Berlin, 16.-17.10.2017, S. 6-9.

Lorenz, D.F.; Schulze, K.; Voss, M. (2017): *Emerging Citizen Responses to Disasters in Germany. Disaster Myths as an Impediment for a Collaboration of Unaffiliated Responders and Professional Rescue Forces*. In: Journal of Contingencies and Crisis Management 25 (3). DOI: 10.1111/1468-5973.12202.

Reiter, J.; Wenzel, B.; Dittmer, C.; Lorenz, D.F.; Voss, M. (2017): *Das Hochwasser 2013 im Elbe-Havel-Land aus Sicht der Bevölkerung*. Forschungsbericht zur quantitativen Datenerhebung. KFS Working Paper Nr. 4. Berlin: KFS.

Voss, M., Dittmer, C., Jungmann, A. (2017): *Ein Jahr Konzeption Zivile Verteidigung (KZV) – was nun?* In: Scholz, S., Ehrke, S. (Hg.): Kurzdokumentation Fachtagung Katastrophenvorsorge Berlin, 16.-17.10.2017, S. 23-26.

Voss, M. (2017): *Rede zur Festveranstaltung 30 Jahre KFS. 30 Jahre sozialwissenschaftliche Katastrophenforschung - Rückblick und Ausblick*. KFS-Vorträge Nr. 1. Berlin: KFS.

### Neue Publikationsreihen der KFS

Die KFS editiert ab sofort drei eigene Publikationsformate: 1) Vorträge; 2) Working-Paper Reihe; 3) Arbeitsmaterialien:

### KFS Vorträge

Voss, M. (2017): *Rede zur Festveranstaltung 30 Jahre KFS. 30 Jahre sozialwissenschaftliche Katastrophenforschung - Rückblick und Ausblick.* KFS-Vorträge Nr. 1. Download.

### KFS Working Paper

Die Beiträge in der Reihe „KFS-Working-Paper“ diskutieren theoretische Ansätze sowie methodische und konzeptionelle Ideen und Erkenntnisse aus laufenden Forschungsprojekten oder KFS-internen Veranstaltungen. Als „work in progress“ unterliegen die in dieser Reihe veröffentlichten Texte weder

einem internen noch einem externen Qualitätssicherungsverfahren. Vielmehr ist es Sinn und Zweck der Reihe, die laufenden Arbeiten für eine breitere Diskussion zu öffnen. Bisher erschienen:

Voss, M.; Seidelsohn, K.; Krüger, D. (2016): *Risiko- und Vulnerabilitätswahrnehmung. Zur Sicherheits- und Vulnerabilitätswahrnehmung der Bevölkerung*. KFS Working Paper Nr. 1. Berlin: KFS. Download.

Voss, M.; Krüger, D. und Seidelsohn, K. (2016): *Risiko- und Vulnerabilitätswahrnehmung. Zur Perspektive und Einsatzplanung der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben*. KFS Working Paper Nr. 2. Berlin: KFS. Download.

Dittmer, C.; Lorenz, D.F. (2016): *Waiting for the bus that never comes. Quick Response Erhebung von Bedürfnissen und Selbsthilfepotenzialen geflüchteter Menschen in einer Berliner Notunterkunft.* KFS Working Paper Nr. 3. Berlin: KFS. Download.

Reiter, J.; Wenzel, B.; Dittmer, C.; Lorenz, D.F.; Voss, M. (2017): *Das Hochwasser 2013 im Elbe-Havel-Land aus Sicht der Bevölkerung. Forschungsbericht zur quantitativen Datenerhebung*. KFS Working Paper Nr. 4. Berlin: KFS. Download.

Krüger, D.; Voss, M.; Seidelsohn, K. (2017): *State of the Art - Planung und Gestaltung von kommunalen Beteiligungsverfahren*. KFS Working Paper Nr. 6, Berlin: KFS. Download.

**KFS Arbeitsmaterialien**

Die Beiträge in der Reihe „KFS Arbeitsmaterialien“ enthalten anwendungsorientierte Produkte der KFS und richten sich insbesondere an die Praxis von Behörden, Organisationen, zivilgesellschaftlichen Einrichtungen oder an eine breitere interessierte Bevölkerung etc.. Die Arbeits- und Forschungsberichte, Handbücher und Leitfäden umfassen konkrete Handlungsempfehlungen, aufbereitete Forschungsergebnisse und/oder Materialien, welche in der Zusammenarbeit mit und für Praxispartner*innen entwickelt wurden. Bisher erschienen:

Schulze, K.; Voss, M. (2016): *Manual zur Zusammenarbeit mit Mithelfenden bei der Katastrophenbewältigung*. KFS Arbeitsmaterial 1. Berlin: Katastrophenforschungsstelle. Download.

Schulze, K.; Voss, M. (2016): *Handlungsleitfaden zur Zusammenarbeit mit Mithelfenden bei der Katastrophenbewältigung*. KFS Arbeitsmaterial 2. Berlin: Katastrophenforschungsstelle. Download.

Schulze, K. (2016): *Werkzeugkasten zur Zusammenarbeit mit Mithelfenden bei der Katastrophenbewältigung*. KFS Arbeitsmaterial 3. Berlin: Katastrophenforschungsstelle. Download.

Bierbichler, M.; Jungmann, A.; Peuker, B.; Voss, M.; Holtz, J.; Apelt, M.; Hunnius, J. (2016): *Soziale Bestimmungsgründe der Sicherheit am Flughafen*. Leitfaden. KFS Arbeitsmaterial 4. Berlin: Katastrophenforschungsstelle. Download.

## Die KFS in den Medien

**Daniel F. Lorenz im Interview mit dem Online-Magazin Merkurist 12.08.2017 zum Thema Panik bei Massenveranstaltungen interviewt.** https://merkurist.de/frankfurt/psychologie-massenpanik-beim-museumsuferfest-unwahrscheinlich_2L1

**Prof. Martin Voss im hr-iNFO Interview zum Hurrikan Harvey 31.08.2017 mit Gerd Kuhn.** „Schnell reden wir von 'Naturkatastrophen' - trifft dieser Begriff zu?" Hier finden Sie den Mitschnitt des hr-iNFO-Interviews mit Prof. Martin Voss. http://www.polsoz.fu-berlin.de/ethnologie/forschung/arbeitsstellen/katastrophenforschung/news/2_news_dokumente/Mitschnitt-hr-iNFO-Interview-Voss.mp3

**Martin Voss in NZZ-Beitrag 02.09.2017 über den Umgang mit Risiken vor dem Hintergrund von "Harvey"** In dem NZZ-Artikel Auf eigenes Risiko – Leben mit Naturgefahren spricht Martin Voss über Risikowahrnehmung, Umgang mit Risiken und Verdrängung. Der Artikel von Daniel Meier erschien am 02.09.2017 in der NZZ am Sonntag. https://nzzas.nzz.ch/hintergrund/auf-eigenes-risiko-leben-mit-naturgefahren-ld.1314093?reduced=true

**Prof. Voss von der KFS im DLF-Kultur 11.09.2017 zu Spiritualität und Katastrophen im Gespräch mit Christine Watty** Was bleibt den Menschen noch, wenn furchtbare Stürme ihre Häuser zerstören und ihnen nach den Leben trachten? Natürlich der Glaube. Der Katastrophenforscher Martin Voss erklärt, warum rationale Wissenschaft nicht weiterhilft, wenn "Harvey" und "Irma" kommen. http://www.deutschlandfunkkultur.de/spiritualitaet-und-naturkatastrophen-beten-gegen-den-sturm.1008.de.html?dram:article_id=395561

**Tagesspiegel 06.10.2017 Bereit für den Ernstfall?** Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Katastrophenforschungsstelle an der Freien Universität Berlin untersuchen die gesellschaftlichen Ursachen von Katastrophen und das menschliche Verhalten in Krisensituationen – seit mehr als 30 Jahren. http://www.fu-berlin.de/presse/publikationen/tsp/2017/tsp-oktober-2017/katastophenforschungsstelle/index.html

## Termine

Lorenz, D.F.; Dittmer, C.: *Resilience before, during and after the River Elbe Floods 2013.* Strategies, Dispositions and Resources of Social Resilience. A Dialogue between Medieval Studies and Sociology**.** DFG-Forschergruppe „Resilienz. Gesellschaftliche Umbruchphasen im Dialog zwischen Mediävistik und Soziologie". Trier, 12.-15.03.2018.

Lorenz, D.F.; Dittmer, C.: *Emergency And Humanitarian Organizations In The European Refugee And Migrant Crisis 2015/16 – Understanding The Interconnectedness Of Responses, Practices, And Processes.* Third Northern European Conference on Emergency and Disaster Studies (NEEDS2018), Amsterdam. 21.-23.03.2018.

Dittmer, C.; Lorenz, D.F.; Blom Anderson, N.: *Dealing With And Preparing For Floods – Conflicts, Opportunities And Challenges.* Third Northern European Conference on Emergency and Disaster Studies (NEEDS2018), Amsterdam. 21.-23.03.2018.

Dittmer, C.; Lorenz, D.F.: *(Post)colonial Power Relations in Researching Disasters.* Third Northern European Conference on Emergency and Disaster Studies (NEEDS2018), Amsterdam. 21.-23.03.2018.

Dittmer, C.; Lorenz, D.F.: *Responses, Practices, and Processes of European Disaster Management and International Humanitarian Aid Operations in the European Refugee and Migrant Crisis*, Session: Diaspora, Removal, and Migration: Disasters and the Movement of People. XIX ISA World Congress of Sociology „Power, Violence and Justice: Reflections, Responses and Responsibilities" Toronto, Kanada, 15.-21.07.2018.

Jungmann, A.; Schulze, K.; Schander, J.: *Health Related Services in Crisis Situations – a Study on Care-Dependent People*, Session: Providing Public Health and Medical Services in Disasters. XIX ISA World Congress of Sociology „Power, Violence and Justice: Reflections, Responses and Responsibilities" Toronto, Kanada, 15.-21.07.2018.

Lorenz, D.F.; Dittmer, C.: *Western Questions and Devout Silence – on Researching Disasters in Highly Religious Settings*, Session: Disaster Research: Methods, Innovations, and Challenges in the Field. XIX ISA World Congress of Sociology „Power, Violence and Justice: Reflections, Responses and Responsibilities" Toronto, Kanada, 15.-21.07.2018.

Reiter, J.: *Heat Waves in Climate Change Adaptation and Disaster Risk Management in Germany, Session: Climate Change's Role in Disasters and Disaster Risk Reduction*. XIX ISA World Congress of Sociology „Power, Violence and Justice: Reflections, Responses and Responsibilities" Toronto, Kanada, 15.-21.07.2018.

Schulze, K.; Jungmann, A.; Schander, J.: *Age, Gender, and Care-Dependency – What Makes Us Vulnerable in Crisis Situations*, Session: Differential Impacts of Disasters By Gender and Generation. XIX ISA World Congress of Sociology „Power, Violence and Justice: Reflections, Responses and Responsibilities" Toronto, Kanada, 15.-21.07.2018.

## Neuigkeiten von der Akademie der Katastrophenforschungsstelle (AKFS)

### Laufende Projekte

Im Rahmen des Auftrags der Berliner Feuerwehr zum „Sozialverhalten in U-Bahnanlagen in Extremsituationen" wurde in enger transdisziplinärer Zusammenarbeit mit der Berliner Feuerwehr insbesondere der Berliner Feuerwehrschule eine Übung zum Informations- und Kommunikationsmanagement in Einsätzen der Berliner Feuerwehr in U-Bahnhöfen geplant, entwickelt und durchgeführt. An die Übung schloss sich ein gemeinsam mit der Feuerwehr durchgeführter Workshop an, in dem die Erfahrungen der Übung gemeinsam reflektiert wurden. Zudem wurde das Verhalten von Personen bei Vorfällen in unterirdischen Verkehrsanlagen ebenso wie die Krisenkommunikation szenariospezifisch untersucht. Die Ergebnisse der Untersuchungen werden Anfang 2018 mit verschiedenen Expert*innen zu Handlungsempfehlungen formuliert.

30 Jahre Katastrophenforschungsstelle KFS

Die Katastrophenforschungsstelle feierte am 14. September 2017 ihr 30-jähriges Bestehen. Rund 80 Vertreter*innen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung sowie Führungskräfte aus Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben nahmen an der Festveranstaltung teil.

Gratulant*innen von links nach rechts: *Marie-Luise Beck (DKK), Dr. Johannes Richert (DRK), Albrecht Broemme (THW), Prof. Dr. Peter-André Alt (FU Berlin), Prof. Dr. Martin Voss (KFS), Prof. Dr. Norio Okada (IDRiM, IASS), Prof. Dr. Andries Jordaan (DiMTEC), Prof. Dr. Annegret Thieken (DKKV), Dipl.-Ing. Wilfried Gräfling (BFw), Dr. Wolfram Geier (BBK)*
*(Foto: ©Michael Fahrig)*

## Festrede von Prof. Dr. Martin Voss zum 30-jährigen Bestehen der KFS

*Festredner Prof. Dr. Martin Voss*
*(Foto: ©Michael Fahrig)*

Die Festveranstaltung nutzte Prof. Dr. Martin Voss, um auf den Werdegang der Katastrophenforschungsstelle zurückzublicken. Dabei erläuterte er die auf den Gründer der KFS an der Universität Kiel, Prof. Dr. Lars Clausen, zurückgehende Motivation, Katastrophen ganzheitlich zu begreifen. Zudem sprach er über die bahnbrechenden Arbeiten Wolf Dombrowsky´s, der die KFS vor ihm leitete, sowie schließlich über die Relevanz der Beiträge der KFS für den operativen Bevölkerungsschutz. Im Anschluss zeigte Prof. Dr. Martin Voss

sieben Forschungslücken auf, denen sich die KFS aktuell widmet. Die komplette Festrede können Sie unter Rede zur Festveranstaltung 30 Jahre KFS nachlesen.

*„Die Freie Universität ist sehr froh darüber, dass wir diese Forschungsstelle haben und dass sie uns immer wieder bereichert mit ihren Erkenntnissen, Ergebnissen, und dass sie in vorzüglicher Weise verbunden ist mit anderen Forschungseinrichtungen und im besten Sinne Interdisziplinarität lebt und praktiziert, sowohl im Bereich der Sozialwissenschaften als auch zu den Geistes- und Naturwissenschaften. Sie sind ein Zentrum und sitzen in der Mitte des wissenschaftlichen Geschehens mit ihrem Thema. (…) Sie sind ein Institut der Zukunft, auch wenn man sich weniger empirisches Material zu diesem Thema wünschen würde."*

**Prof. Dr. Peter-André Alt, Präsident der Freien Universität Berlin**

*(Foto: ©Michael Fahrig)*

*„Katastrophenforschung ist eine typisch interdisziplinäre Querschnittsaufgabe. Es bleibt immer die Frage: Wie gehen die Menschen damit um, die es betrifft oder die es betreffen könnte?"*

**Albrecht Broemme, Präsident des THW**

*„Die KFS ist für uns als DRK ein wesentliches Instrument, interdisziplinär weiterzudenken und weiterzuarbeiten"*

**Dr. Johannes Richert, Bereichsleiter Nationale Hilfsgesellschaft und Stellvertreter des Generalsekretärs (DRK)**

*(Foto: ©Michael Fahrig)*

*Arbeitsmaterialien der KFS (Foto: ©Michael Fahrig)*

*„Menschliches Leid lindern: das ist der Kerngedanke der uns alle verbindet."*

**Dipl.-Ing. Wilfried Gräfling,**
**Landesbranddirektor der Berliner Feuerwehr**

*„Menschliche und gesellschaftliche Interaktionen in Bezug zu Risiken, Gefahren, Bedrohungen und konkrete Gefahrensituationen zu analysieren, zu erklären, zu prognostizieren und Vorschläge für die notwendigen Maßnahmen zur Erhöhung der Resilienz zu liefern, sind meines Erachtens nach originäre Aufgaben für die sozialwissenschaftliche Katastrophenforschung“*

**Dr. Wolfram Geier, Leiter der Abteilung Risikomanagement, Internationale Angelegenheiten beim BBK**

## Podiumsdiskussion „Nachhaltiger Bevölkerungsschutz“

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion diskutierten der Präsident des THW, Albrecht Broemme, der Leiter der Abteilung Risikomanagement und Internationale Angelegenheiten beim BBK, Dr. Wolfram Geier, der Direktor des Instituts für Umwelt und menschliche Sicherheit der Universität der Vereinten Nationen (UNU-EHS), Prof. Dr. Jakob Rhyner, der Bereichsleiter Nationale Hilfsgesellschaft beim DRK, Dr. Johannes Richert, und der Managing Direktor von Prepared International (PPI), Dr. Albrecht A. Beck zu nachhaltigem Bevölkerungsschutz und der Bedeutung sozialwissenschaftlicher Katastrophenforschung. Marie-Luise Beck, die Geschäftsführerin des Deutschen Klima Konsortiums (DKK), moderierte die Diskussion.

*Von links nach rechts: Dr. Albrecht A. Beck (PPI), Prof. Dr. Jakob Rhyner (UNU-EHS), Dr. Johannes Richert (DRK), Albrecht Broemme (THW), Dr. Wolfram Geier (BBK), Marie-Luise Beck (DKK) (Foto: ©Michael Fahrig)*

Die Podiumsdiskussion schloss mit der Frage: **Was wird von der sozialwissenschaftlichen Katastrophenforschung erwartet?**

Albrecht Beck betonte die immer wichtiger werdende Rolle der Sozialwissenschaften, da Gesellschaft an sich sehr viel komplexer geworden sei. Konkrete Fragen wären: Wie ist die Gesellschaft verfasst? Wie kann man sie auch beeinflussen bspw. in Bezug auf Evakuierungsmaßnahmen oder Themen der Katastrophenvorsorge?

Prof. Jakob Rhyner plädierte dafür, den Blick stärker auf neue, schleichende Risiken zu richten. Das Management einer künftig immer heterogener werdenden Bevölkerung wird zunehmend anspruchsvoll, was viele neue Forschungsbedarfe hervorruft.

Dr. Johannes Richert sieht eine große Herausforderung in der Risikowahrnehmung und Katastrophenprävention. Über die sozialen Medien wie Twitter und Facebook werde viel Angst durch Fehlinformation geschürt. Es bedarf daher für bestimmte Lagen eines Kommunikationsmanagementsystems – was wird gesagt und wie wird es gesagt, ohne dass Fake News zu Hysterien, Fehlentscheidungen oder Spontanevakuierungen, usw. führen – oder diese Fehlmeldungen auch zu Sicherheitsrisiken für Einsatzkräfte werden? Um diese Risiken zu identifizieren, müsse man wissen, wer die Bevölkerung ist und benötige gleichwohl die wissenschaftliche Disziplin, die sich tiefergehend damit befasst.

*Podiumsdiskussion (Foto: ©Michael Fahrig)*

Auch Albrecht Broemme thematisiert eine effektive Risikokommunikation und Sensibilisierung der Bevölkerung. Wie kann man die Kommunikation so gestalten, dass die Menschen wirklich erreicht werden? Der Katastrophenschutz, so Broemme, sei oftmals die „Spaßbremse“, solange nichts passiert ist. Es müsse jedoch möglich sein, Menschen auch präventiv zu erreichen, bevor ein Gefahrenszenario eintrete.

*(Foto: ©Michael Fahrig)*

Dr. Geier formulierte zwei Wünsche: Zum einen bittet er die Sozialwissenschaften, Licht ins Dunkel zu bringen, wie vulnerabel wir als Gesellschaft tatsächlich sind. Möglicherweise liege der Fokus auf den falschen Bereichen – es brauche daher weitere Vulnerabilitätsforschung. Zweitens brauchen wir dringend aktuelle Erkenntnisse, ob und inwieweit sich bspw. das Bevölkerungsverhalten aufgrund von Wertewandel, zunehmender Armut und Segregation in der Gesellschaft signifikant verändert hat.

## Das Team der Katastrophenforschungsstelle wünscht ein friedvolles Jahr 2018!

*Das KFS-Team im September 2017 (Foto: ©Daniel Lorenz)*

Seit ihrer Gründung im Jahr 1987 in Kiel hat sich die KFS von einem kleinen soziologischen Institut zu einer mit über 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern großen interdisziplinären und international ihrer Art einzigartigen Forschungsstelle entwickelt. Sie betreibt sowohl sozial- und geisteswissenschaftliche Grundlagenforschung als auch anwendungsorientierte Forschung. Vorrangiges Ziel der Arbeiten der KFS ist die Identifikation und Priorisierung von Risiken und Gefahren zur Optimierung des Ressourceneinsatzes für eine nachhaltige soziokulturelle und ökologische Entwicklung.

Sie können diesen Newsletter über die Mailingliste
https://lists.fu-berlin.de/listinfo/kfs-newsletter abonnieren oder hier
http://www.polsoz.fu-berlin.de/ethnologie/forschung/arbeitsstellen/katastrophenforschung/index.html
herunterladen.

2018 Freie Universität Berlin Katastrophenforschungsstelle (KFS)
Carl-Heinrich-Becker-Weg 6-10 – 12165 Berlin – Tel: +49 30 838 72611 – E-Mail: kfs@polsoz.fu-berlin.de – Twitter: @DRU_Berlin
www.polsoz.fu-berlin.de/kfs/